



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

Vierdte Frag. Was für Mittel man sonderlich brauchen soll/ dise heylsame Nachfolg zubefördern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

schließen/ welches dem Göttlichen Willen zu-
der ist.

Vierde Frag.

Was für Mittel solle man sonderlich brau-
chen dise so heylsame Übung der Nachfolgung
zubefürdern ?

Antwort. Diejenige/ welche man in Nachmah-
lung eines Bilds in obacht zunehmen pflegt. Gleich
wie derothalben derjenige/ welcher ein Bild nachzu-
malen begeret/ so oft er ein gewissen Theil des Bilds
anfange will/ seine Augen jederzeit auff gleichen Theil
wirffet/ vnd nach demselben die Linien vnd Farben
auff seiner Tafel setzet/ also soll gleichfals der/ welcher
seiner allerliebsten Mutter Wandel vnd Leben nach-
zufolgen begeret/ so oft er einen Standt antretten /
oder ein Werck anfangen wil/ seine Augen auff ihr
Leben werffen/ vnd betrachten/ wie sie sich in disem
Standt oder Werck verhalten hab/ vnd also sich mit
ganzem Kräfte besteyen/ dieselbe gleichfals in sei-
nem Standt oder Werck zugebrauchen. Also hat
der H. Ambrosius l. 2. de Virg. den Jungfrauen
gerathen/da er gesagt: Ihr sollet euch gleichsamb
als in einem Vorbild fürstellen die Jungfrau-
schafft / vnd das Leben Marie / in welcher
als in einem Spiegel herauff scheint der
Glanz der Keuschheit/ vnd die Vollkom-
menheit aller Tugend. Auß disem sollet ihr
die Weis zuleben nemen/ allwo als in einem
Vorbild der Gottesforcht euch gezeuget wird/
was ihr besseren / was ihr fliehen/ vnd was
ihr thun sollet. Was alda den Jungfrauen ge-
sagt

H h

sagt

sagt worden/ das sollen ihnen eben sowol die verheurathen / vnnnd Geistliche zueignen/ sehtemal alle allda genugsame Exempel finden werden/ nach welchen sie ihre tägliche Werck ihrem Standt gemäss anstellen können/ das also billich alle von diser ihrer Mutter Leben vnd Tugenden ihnen gesagt seyn lassen sollen: **Schawe an / vnd folge nach diesem Exemplar/ welches dir ist gezeugt worden.**

Historien.

I. Es schreibe Vincentius Beluacensis/ das auff ein Zeit in Flandern ein Mahler gewesen / welcher damit er sein Lieb gegen der allerheiligsten Mutter Gottes erzeigte/ allen Fleiß angewandt/ das er die Bildnus jederzeit auff das Holdseligist/ hergegen aber die Bildnus des Sathans auff das hässlichste mahle. Welches weil es den Sathan nie wenig verdroß/ hat er auß Begird sich zurechen einmals/ da er mitten in dem mahlen eines Mariæ Bilds war/ das Gerüst also zerschütten angefangen/ das es zu boden gefallen. Aber das gemelde Bild der Mutter Gottes hat die Hand außgestreckt/ vnd den Mahler so lang in den Lüfften erhalten/ biß das man ihm zu Hülf kommen/ vnnnd ohne schaden auff die Erde gebracht. Das was für Schutz vnd Günst worden diejenige zuverhoffen haben; welche ihr liebste Mutter nit mit Leiblichen/ sonder Geistlichen Tugenden vnd übernatürlichen Tugenden auff das vollkommen nachzumahlen sich besteißen werden!

I. Die selige Joanna von Franckreich hatte eine große Begird/ die Demut ihrer allerliebsten Mutter nachzumahlen.